

um einen Bissen Brot zanken, oder wie diejenige, die ein größeres Bröcklein fand, so neidisch ist, und sogleich davonläuft, und wie die andern ihr nachlaufen und es ihr nehmen wollen. Jetzt aber hat diese Henne ihre Gefräßigkeit ganz abgelegt, und ruft den Jungen selbst, und rührt nichts an, bis alle satt sind. Ich glaube, das gute Tier stirbe lieber selbst Hungers, als daß sie eines ihrer Jungen verhungern ließe. Diese zärtliche Sorgfalt, mit der die Henne ihre zarten Jungen umherführt, Futter für sie aufsucht, sie ernährt, sie beschützt, sie unter ihren Flügeln wärmt, hat Gott dem Tiere eingepflanzt. So zärtlich ist Gott für diese jungen Hühnlein besorgt! Und wie sollten nun wir verzagen? Sollte er nicht noch mehr für uns besorgt sein? Freilich sorgt er noch mehr für uns. Darum nur guten Mut, liebe Leute! Gott macht alles wohl. Er sorgt für alle seine Geschöpfe, am meisten aber für den Menschen, den er ja nach seinem Bilde erschaffen und zum Herrn der Erde gesetzt hat.“

Drittes Kapitel.

„Jetzt gibt es Eier im Überfluß.“

Weil die guten Leute im Tale gegen die fremde Frau immer gar so gefällig gewesen, so war sie schon lange darauf bedacht, ihnen auch